

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

6.2.1825 (Nr. 37)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 37.

Sonntag, den 6. Februar

1825.

Freie Stadt Hamburg. — Großherzogthum Hessen. — Königreich Sachsen. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Neapel.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. (Berlin. Münster.) — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Vereinigte Staaten von Nordamerika. — Verschiedenes.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 28. Jänner. Auf Ausfage eines wegen Verfälschungen von Staatspapieren zu Berlin verhafteten Individuums haben, dem Vernehmen nach, auch hier einige Verhaftungen statt gefunden.

— Der bekanntlich von hier entflohene Italiener Ugo ni soll sich noch zu Helgoland aufhalten, weil er Schulden halber nicht nach England zurückzukehren mag.

(Allg. Ztg.)

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 29. Jänner. Das großherzogl. Oberappellationsgericht hat auf erfordernden Bericht die aussergerichtliche Beschwerde des Hofgerichts-Advokaten mit den zu Köpenick bei Berlin befindlichen Staatsgefangenen, abgeschlagen. Heute Morgens fuhr Hofmann, unter militärischer Bewachung, dorthin ab, und wird in Weßlar einer preussischen Eskorte übergeben werden. Am 31. d. wird der Untersuchungs-Kommissär, nebst Aktuar, ebenfalls nach Köpenick abgehen.

(Allg. Ztg.)

Königreich Sachsen.

Dresden, den 21. Jänner. Seit vier Monaten lebt der muthige böhmische Reisende, Dr. Siebert, hier, und arbeitet rastlos an der Anordnung und Entwicklung seiner in Neu-Holland, am Kap u. s. w. gewonnenen Naturschätze, wovon noch immer neue Sendungen in großen Kisten über England ankommen. Vorläufig bis er Hand an seine große Reisebeschreibung legen kann, wird er in einem periodisch erscheinenden Archiv einzelne Abhandlungen und Entdeckungen von seiner letzten Reise bekannt machen.

Württemberg.

Stuttgart, den 5. Febr. Se. königl. Maj. hat heute dem Herrn David Montague, Lord Erskine, welcher an die Stelle des von Allerhöchstdero Hoflager abberufenen Gesandten, Herrn Wynn, Esquire, zum königl. großbritannischen ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. Hofe ernannt worden ist, zur Ueberreichung seines Beglaubigungs-schreibens Audienz zu ertheilen geruht.

Frankreich.

Paris, den 4. Februar. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 103 Fr. 35 Cent. eröffnet und

zu 103 Fr. 40 Cent. geschlossen. — Bankaktien 1990 Fr.

— Königl. span. Anleihen von 1823 — 57.

— Den 1. Febr. hatte das Bureau der Pairskammer, angeführt von dem Hrn. Kanzler, die Ehre, dem Könige das die Salinen im östlichen Frankreich und die Steinsalz-Mine von Bic betreffende Gesetz, das die Kammer in ihrer Sitzung am 31. Jänner angenommen, unterthänigst zu überreichen.

(3. d. Deb.)

— Die Lissaboner Gazeta vom 22. Jänner meldet, daß das portugiesische Ministerium verändert worden sey.

Unter den neuen Ernennungen bemerken wir die des Hrn. Joachim Joseph Torres zum Ministerium der Marine und der Kolonien (ministère d'outre-mer); und jene des Hrn. Silvester Pinheiro Ferreira, der einstweilen mit dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten beauftragt ist, und also den Hrn. Martis von Palmella ersetzt.

Der Hr. Martis von Palmella ist zum portugiesischen Gesandten in Frankreich und zum Ritter des Christus-Ordens ernannt.

Neuigkeiten aus Persien vom 20. Sept. 1824.

Das Paschalik Suleymanie ist noch immer von den Persern besetzt. Ibrahim-Khan, einer der Oberoffiziere des Prinzen Abbas Mirza, ist noch immer zu Bazian mit 3000 Mann Infanterie und 800 Reitern gelagert. Er hat den Mehemed Kiayia bei sich, der dem Pascha von Bagdad so viel Unruhe verursacht. Dieser Bezir fährt fort, durch Zögerungen und Vorwände aller Art, der Zahlung der beträchtlichen Summen auszuweichen, die der Prinz Abbas Mirza fordert. (Bekanntlich wurde bei dem jüngsten Friedensschluß zwischen Persien und der Türkei festgesetzt: daß ersteres für die gehaltenen Kriegskosten entschädigt, und die Zahlung der Entschädigungs-Summe von dem Pascha von Bagdad geleistet werden solle.)

Rußland und der König von Persien leben in vollkommener Harmonie; es ist wahr, wegen eines Konsulats, das der russische Kaiser in einem persischen Hafen am kaspischen Meere, unweit Mäsch, einsetzen will, sind einige Schwierigkeiten dazwischen gekommen: allein die Schwäche der Perser wird nicht ermangeln, der russischen Stärke nachzugeben, welche alles über dieses Königreich vermag.

Der Prinz Abbas Mirza hat die Absicht, ein Fort, das mit 30 Kanonen bewaffnet werden soll, zu Chia varia, unweit Hamadan, erbauen zu lassen.

(Etoile.)

— Der Radjah Medjing-Sing hat seine Eroberungen bis nach Cachemire ausgedehnt; man versichert, seine Armee sey 200,000 Mann stark. Er nahm Hrn. Allard, einen französischen Offizier, ehemaligen Adjutanten des Marschalls Brune, in seine Dienste. Bei dem gegenwärtigen Zustande Ostindiens, verursacht dieser Radjah, wie es heißt, den Engländern viel Unruhe.

(Etoile.)

— Den 18. Jänner gieng ein Carreleur (Maurer, der die Fußböden mit viereckigen Steinen und Fliesen belegt), Namens Deshayes, ruhig durch die Straße Montorgueil, seine Cigarre rauchend, und in der Hand ein hölzernes Nichtsheit haltend, dessen er zu seiner Arbeit bedurfte. Plötzlich stürzt ein Rothgerber-Geselle, Namens Dunaud, 21 Jahre alt, der den Deshayes gar nicht kannte, u. von ihm auf keine Art gereizt worden war, auf ihn los, schimpft ihn, entreißt ihm seine Cigarre und bringt ihm einen so schrecklichen Biß bei, daß er ihn dadurch der ganzen Nase und eines Theiles der Lippen beraubt.

Dunaud, auf der Stelle von den Vorübergehenden, die seine Unthat sehr entrüstete, verhaftet, wurde den 1. Februar vor die sechste Kammer des Zuchtpolizeigerichts gebracht; er entschuldigte sich damit, daß er betrunken gewesen sey. Deshayes, für sein ganzes Leben schändlich entstellt, erschien in der Audienz in dem kläglichsten Zustande, und trat als Kläger auf durch das Organ des Hrn. Renaud, seines Advokaten.

Das Gericht verurtheilte den Dunaud zu sechsmonatlichem Gefängniß, 16 Fr. Geldbuße, und 400 Fr. Entschädigung an den unglücklichen Verstümmelten.

(3. d. Deb.)

Großbritannien.

London, den 31. Jän. 3proz. Konsol. 93½.

— Man versichert, Lord Combermere werde in Ostindien den Sir Eduard Paget, als Obergeneral der Truppen, ersetzen.

(Times.)

— Die Zahl der verschiedenen Mitglieder (Professoren, Studirenden u. s. w.) der Universität Cambridge, welche 1748 nur 1500, 1815 — 2803, und 1825 — 4277 war, ist jetzt auf 4489 gestiegen.

— Seit den letzten 10 Jahren hat die Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums nicht weniger als 1,054,000 Bibeln und nahe an 2,000,000 Gebetbücher vertheilt.

Italien.

Neapel, den 15. Jänner. Heute wurden die königlichen Truppen aller Waffengattungen, die in der Hauptstadt liegen, gemustert, und erneuerten den Eid der Treue.

An die Linien-Truppen, fünf Bataillons Infanterie und acht Eskadrons Kavallerie, hielt der General-Inspektor derselben, General-Lieutenant Marchese Nunziante, folgende Anrede:

»Soldaten! Der Eid der Treue, den wir Sr. Majestät dem Könige Ferdinand I., glorreichen Andenkens,

geleistet haben, legt uns dieselbe Verpflichtung gegen Seinen Erben und Nachfolger im Königreiche beider Sizilien, den König Franz I., unsern erlauchten Monarchen auf.«

»Ich bin überzeugt, daß dieser heilige Eid euer aller Herzen eben so unauslöschlich eingepägt ist, wie dem meinigen.«

»Unverbrüchlich und unverletzlich sind die Pflichten, die wir feierlich übernommen haben; standhaft und unverzweifelnd muß und wird daher auch unsere Treue und Anhänglichkeit an den königlichen Thron seyn.«

»Ein einziger Ruf sey der wahre Dolmetsch unserer innern und unroandelbaren Gesinnung; ein einziger Ruf erschalle überall: Heil unserm erlauchtem Herrscher, Franz I.! Es lebe der König!«

Kaum hatte der General ausgesprochen, als die Truppen mit lautem Freudengeschrei in diesen Ruf einstimmten, und die Hände zum Himmel emporstreckten, um ihn zum Zeugen der Redlichkeit ihrer Gesinnungen und der Wahrheit ihres heiligen Eides anzurufen. Mit gleichem Enthusiasmus wurde der Eid von den übrigen königlichen Truppen zu Neapel und in den nächsten Umgebungen erneuert.

Alle aus den Provinzen eingehenden Nachrichten sprechen von der tiefen Trauer, die sich allenthalben bei der unerwarteten Kunde von dem Ableben Sr. Maj. Ferdinand I. verbreitet hatte.

Niederlande.

Brüssel, den 29. Jänner. Das halboffizielle Journal enthält folgende Antwort auf einen Artikel des Pariser Journals, die Etoile:

»Die Etoile enthält einen Artikel, datirt aus Rom vom 6. d. M., der sich auf die Sendung des Hrn. Nassalli an die Regierung der Niederlande bezieht. Es ist aber leicht einzusehen, daß jener Artikel von ihr selbst fabrizirt ist; folgende Phrase beweist es hinlänglich: Die protestantische Regierung der Niederlande hat, dem Bernehmen nach, Forderungen gemacht, die nicht konnten zugestanden werden. Obgleich unsere Regierung, oder, um es besser zu sagen, Se. M. unser König, dem christlichen Ritus Seiner Väter sehr zugethan ist, so erstreckt sich dennoch Seine königliche Gerechtigkeit eben so gut auf Seine katholischen Unterthanen, wie auf die andern, und Höchstselberse vernachlässigt nichts von Allem, was dazu beitragen kann, ihrem Gottesdienste die gebührende Achtung zu verschaffen, dessen Glanz zu vermehren, und die freie und unverlezte Ausübung desselben zu sichern. Nur ein Ausländer, dem die Grundgesetze dieses Königreichs gänzlich unbekannt geblieben, kann der Regierung eines Staates, die alle darin eingeführten Gottesdienste auf gleiche Weise ehrt u. schützt, eine Staats-Religion geben.«

Oesterreich.

Wien, den 28. Jänner. Graf de la Ferronays,

Königl. französischer Botschafter am kaiserl. russischen Hofe, ist nach Petersburg abgereiset.

Preussen.

Berlin, den 1. Febr. Se. Kön. Hoh. der Prinz Friedrich von den Niederlanden und Ihre Königl. Hoh. die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz sind hier angekommen.

Münster, den 29. Jänner. Seit einiger Zeit hat sich eine ganze Gemeinde in der Grafschaft Mark von ihrem Pfarrer losgesagt, sich den Gebräuchen der Kirche entzogen, und, angestreckt von der mystischen Frömmerei und Schwärmerei falsch verstandener Religionsgrundsätze, zu völligen Separatisten gebildet! Das Konsistorium der Provinz Westphalen hat die erforderlichen Maßregeln gegen diese Mißbräuche getroffen, und dem durch seine lange Dienstleistung bewährten Pastor Weihe zu Mennighüffen ein Kommissorium erteilt, um die kirchliche Ordnung wieder herzustellen. Hr. Pastor Weihe hat sich auch in die genannte Gemeinde begeben; wie man aber vernimmt, dort nicht die erwartete Aufnahme gefunden, und nichts ausgerichtet. Es wäre zu wünschen, daß man hierüber bald ein näheres Resultat erfähre. — Ueberhaupt sollen sich sowohl in der Grafschaft Mark, als auch in der Gegend von Pyrmont, Minden und andern Theilen Westphalens betrübende Erscheinungen der erwähnten Art zeigen, und der Anhang der Separatisten augenscheinlich zunehmen.

Rußland.

Petersburg, den 19. Jänner. Se. Maj. der Kaiser haben, in huldreicher Anerkennung der Verdienste des Finanzministers, Hrn. von Cancrin, demselben eine Arrhende in der Provinz Kurland auf 50 Jahre verliehen, die, dem Vernehmen nach, jährlich 20,000 Rubel einbringt.

— Die im Oktober zu einer Expedition in die Südsee und nach der Halbinsel Kamtschatka ausgelaufene, von dem Kapitän-Lieutenant Dochtorow befehligte Schaluppe, der Smirnoi, hat wegen der Stürme, die sie in der ersten Hälfte des Novembers betroffen, am 18. Nov. bei Arendahl in Norwegen vor Anker gehen müssen.

— Vor einigen Tagen starb hier der bisherige älteste Kammerherr unsers Kaiserhofs, Graf Fersen. Er war der einzige Sohn des, unter der Regierung der Kaiserin Katharina der Zweyten, durch die Unternehmung gegen Pohlen so bekannt gewordenen General en Chef, Grafen Fersen.

— Die Universität Dorpat wird seit 1821 immer zahlreicher besucht. Zu Anfang vorigen Jahrs zählte die Universität 367 Studierende; 72 Theologen, 59 Juristen, 125 Mediziner, und 113 Studenten, die sich zur philosophischen Fakultät bekannten. Unter diesen waren 180 Liefländer, 67 Ehrländer, 58 Kurländer, 39 Russen und 23 Ausländer. Der Kronstipendien waren 37.

— Von der mit diesem Jahre begonnenen russischen Zeitschrift: Die nordische Biene, von den H. v. Bul-

garin und Gretsch redigirt, sind bereits die beiden ersten Nummern erschienen, die sehr interessant sind.

Spanien.

Der französische Kommandant in Cadix betreibt die Befestigung dieses Plazes und seiner Zugänge mit solchem Eifer, daß dieser Plaz binnen 4 Monaten eben so unüberwindlich seyn dürfte, als Gibraltar. Eine große Anzahl von Artilleriestücken aus der neuen Fabrik in Sevilla ist gegenwärtig auf dem Wege nach Cadix begriffen.

Türkei.

Die Florentiner Zeitung vom 29. Jänner meldet, nach Briefen aus Venedig, Ibrahim Pascha solle bei Modon auf Morea 15,000 Mann Truppen an's Land gesetzt haben. (Die Florentiner Zeitung bezweifelt indeß selbst diese Nachricht, welche auch durch das Stillschweigen der neuesten Briefe aus Venedig und Triest verdächtig wird.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Philadelphia, den 25. Dez. Die Ausfuhr der beiden Hauptartikel Nordamerika's betrug im J. 1823 an Tabak 96,240 Fässer, und 1824: 73,556; an Baumwolle 1823: 173,723,270 Pfund, und 1824: 123,307,560 Pfund.

Sämmtliche dem Staate zugehörigen Ländereien werden in den vereinigten Staaten in Bezirke getheilt, jeder zu 6 Quadratmeilen, die wieder in 36 Sektionen, jede zu 640 Acres, zerfallen. In jedem Bezirke ist eine dieser Sektionen mit ihrem vollen Ertrage für immer dem Schulfond zugewiesen. Außerdem sind den Staaten von Tennessee und Ohio noch besondere Bewilligungen zugestanden worden, zur Errichtung von gelehrten Schulen. Legt man nun die Angaben in Seyberts statistischen Jahrbüchern zu Grunde, so wird auf der Ostseite des Mississippi der Ertrag von 7,900,000, auf der Westseite von 6,600,000 Acres, im Ganzen also 14,500,000 Acres, dem Schulfonds zu Gebot stehen. Den Ertrag eines Acres zu 2 Dollars gerechnet, macht dieses (wenn die Güter einst werden angebaut seyn) eine Summe von 29,000,000 Dollars (etwa 68,000,000 fl.)

(Hesperus aus engl. Blättern.)

— Die Akte, in Betreff des dem General Lafayette zu machenden Geschenkes (S. Karlsr. Zig. Nr. 52), die in der Repräsentanten-Kammer mit einer Mehrheit von 64 gegen 26 Stimmen durchgieng, ist vom Senate genehmiget worden.

Verschiedenes.

In Dresden hat die an heiliger Stätte veröffentlichte Verkündigung des Ablasses zum großen Jubiläum in Rom mancherlei Bewegung in den Gemüthern erregt. Es ist daher gewiß ein zeitgemäßes Unternehmen, daß der gelehrte Kirchen- und Weltkundige Oberhofprediger Dr. v. Ammon so eben seine letzte, oft gemißdeutete Reformation's-Predigt und eine zweite, am Feste der Er-

scheinung gehaltene, beziehungsvolle Predigt unter der Aufschrift: Zwei Predigten bei der Regung einer erbitterten Zeit, durch den Druck bekannt machte, und solche mit einer in jedem Worte bedeutungsvollen Vorrede über den äusserlichen Religionswechsel (80 S., bei Enobloch in Leipzig) begleitet, worin er über Apostasie überhaupt und über die verschiedenen Klassen derselben acht evangelische Friedens- und Glaubensworte mit furchtloser Wahrheitsliebe ausgesprochen hat. Auf diesem Standpunkte wird ihm wohl keine übelwollende oder hämische Kritik, keine Dorf- und Stadtzeitung etwas anhaben können.

Aus der Beschreibung einer Reise in das chinesische Meer. (Boston 1823.) Der Verfasser dieses Buches, Lieutenant White, in nordamerikanischen Diensten, ist kein leichtgläubiger Bewunderer, sondern ein Berichtstatter, dessen Darstellung das Gepräge der Wahrheit hat, und nicht den zahlreichen englischen, oft so kahlen Beschreibungen dieses Landes gleicht. — Bei seiner Ankunft an der chinesischen Küste drang er mit seinen Schiffen in das Innere des Landes auf dem Fluss Donat, dessen Uferungen sehr reizend sind; die Aufmerksamkeit war aber bald davon weg, auf etwas anderes geleitet; es klangen seltsame Töne in ihr Ohr, bald tiefen Orgelbässen, in die sich hohler Unkenruf mischte, bald schwermüthigem Abendgelaute, begleitet

von leisen Maultrommelflängen, zu vergleichen. Ihre Nerven wurden dadurch wunderbar erschüttert, und es schien ihnen, als ob das ganze Schiff in eine zitternde Bewegung käme. Niemand konnte die Ursache entdecken. White gieng endlich in die Kajüte, und da schien es ihm, als drängen die Töne aus dem untersten Schiffsraume, und er hatte hier ganz die Empfindung, als berühre ihn der elektrische surinamsche Aal (Torpedo). Endlich wurden sie durch den Schiffsdolmetscher belehrt, daß diese Töne und Erschütterungen von einer Menge Fische herrührten, welche die plattovale Form der Meerbutte haben, und mittelst einer besondern Mundbildung sich an das Schiff unter dem Wasser hängen; ob diese unsichtbaren Meersänger aber durch sangreiche Organe oder krampfhaftige Körpervibrationen diese Töne hervorbringen, wagte er nicht zu bestimmen.

Von der malerischen Reise des Grafen von Choiseul in Griechenland ist nun der 2. Band, aus 4 Abtheilungen bestehend, erschienen, nach einer Zwischenzeit von 40 Jahren seit Erscheinung des 1. Bandes. Das ganze Werk enthält mehr als 300 von den größten Meistern verfertigte Kupfer in Folio und kostet 480 Franken. Die 4. und letzte Abtheilung enthält eine Beschreibung von Konstantinopel, wo Graf von Choiseul bekanntlich 8 Jahre lang sich als französischer Gesandter befand.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

5. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 5,8 L.	-1,5 G.	69 G.	SW.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 Z. 4,6 L.	+ 0,7 G.	61 G.	NW.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 6,0 L.	-0,4 G.	61 G.	NW.

Veränderlicher Wolkenhimmel — Vormittags Schnee-
gestöber — Nachmittags mehr heiter — Abends
ziemlich bewölkt.

Todes-Anzeige.

Unsere nahen und ferneren Freunde und Verwandten machen wir hiermit, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, die schmerzliche Anzeige von dem am 1. Februar erfolgten Tod unserer lieben Mutter und Schwiegermutter Kaff, gebornen Kaff, zu Gernsbach. Sie starb an den Folgen einer Brustentzündung, nach zurückgelegtem 72. Lebensjahre.

Karlsruhe, den 5. Febr. 1825.

Schrickel, geh. Rath und erster Leibarzt,
Theodora Schrickel, geborne Kaff,
im Namen unsrer und der übrigen Hin-
terbliebenen.

Karlsruhe. [Häuser-Versteigerung u. Gläubiger-Aufruf.] Die beiden Häuser des verstorbenen Sattlermeisters Jakob Beck werden

Donnerstags, den 10. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 52 der langen Straße, öffentlich, unter billigen Zahlungsbedingungen, der Erbtheilung wegen, versteigert werden. Das eine derselben liegt in der langen Straße und hat einen bedeutenden Platz mit Remisen und sonstigen Angebauten; das andere ist in der Adlergasse gelegen, hat Nr. 8, und enthält, wie das erstere, mehrere Wohnungen.

Mit dieser Bekanntmachung wird zugleich die Aufforderung an die Gläubiger des Beck verbunden, ihre Forderungen binnen 14 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden, indem sie sonst bei der vorgehenden Vermögensvertheilung unbeachtet bleiben müßten. Karlsruhe, den 3. Februar 1825.

Großherzogliches Stadtkamtsrevisorat.

A. A.

Rheinländer.

Weinheim an der Bergstraße. [Wurzeltreiben zu verkaufen.] In dem v. Babo'schen Garten dahier sind Wurzeltreiben von Traminer Riesling, Rothem und Elbing-Trauben, in Menge zu 1 fl. das 100, zu haben. Auch werden daselbst Wurzeltreiben von ausländischen Traubensorten, das Stück zu 6 kr., abgegeben.

Berichtigung.

In Nr. 32 der Karlsruh. Ztg., S. 1, Sp. 1, Z. 5 v. u., ist, statt Ruckert, zu lesen: Reichardt.